



Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

www.ekg-echterdingen.de

Spendenkonto KSK Esslingen,
IBAN DE61 6115 0020 0010 7000 77
Bitte beachten: Das Spendenkonto bei der Echterdinger Bank wurde aufgelöst!

Pfarramt Bezirk Ost Bismarckstraße 1

Pfarrer Daniel Vögele, Tel. 79737810

E-Mail: Daniel.Voegele@elkw.de

Mesner Roland Alber, Tel. 79737871

Pfarramt Bezirk West Keplerstraße 15

Pfarrer Dr. Georg Nicolaus, Tel. 79737821

E-Mail: georg.nicolaus@elkw.de

Mesnerin Gerlinde Wultschner, Tel. 95870800

Gemeindebüro Bismarckstraße 1

Judith Wolf, Tel. 79737810

E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

Kirchenpflege Bismarckstraße 1

Annette Gänzle

Tel. 79737861

E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

Gemeindediakonat

Daniel Hofmann, Tel. 01511 0797594

E-Mail: d.hofmann@ekg-echterdingen.de

Jugendarbeit

Jonas Harst, Tel. 0160 98069262

E-Mail: jonas@cvjm-echterdingen.de

Bezirkskantor

KMD Sven-Oliver Rechner, Tel. 79737841

E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

2. Vorsitzender des KGR

Ralf Wagner, Tel. 0174 3079828

Kirchen

Stephanuskirche Burgstraße 1

Gemeindezentrum West Reisachstraße 7

Gemeindehaus

Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus

Bismarckstraße 3

Evangelische Kindergärten Echterdingen

Dschungel Bismarckstraße 1

Tel. 79737835

E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

Lummerland Bernhäuser Straße 15

Tel. 79737833

E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

Lichterhaus Reisachstraße 5

Tel. 79737831

E-Mail: lichterhaus@ekg-echterdingen.de

Jugendcafé Domino

Hauptstraße 99

Jan-Thomas Frederick

Tel. 0151 507 973 79

E-Mail: domino@ekg-echterdingen.de

Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Tel. 7973380,

E-Mail: info@dsadf.de

Konten Echterdinger Bank,

IBAN DE51 6006 2775 0000 3450 08;

KSK Esslingen,

IBAN DE36 6115 0020 0010 8012 13

Geschäftsführerin Christine Beilharz

Krankenpflegeförderverein Echterdingen

Vorsitzender Pfarrer Daniel Vögele

Honig? Honig.

Auf den Geschmack kommen

Jeder von uns hat einen kleinen Kaufmann oder eine kleine Kauffrau im Herzen. Und immer, wenn man sich die Frage stellt: „Ist es das wert?“ fängt es in unserem Herzen an zu rechnen. Was bekomme ich für den Aufwand, den ich betreiben muss? Bei manchem sage ich ohne Zögern: Natürlich ist es das wert. Die Stunden, die ich in eine Sache investiere, die mir wichtig ist – das Endergebnis rechtfertigt den Aufwand. Bei anderem ist es anders: Zum Beispiel bei Honig. Als Kind konnte ich mit Honig wenig anfangen. Ja, er schmeckte ganz gut. Das stand auf der Habenseite. Aber: Er ließ sich weder mit dem Messer noch mit dem Löffel gescheit aus dem Glas holen. Er tropfte überall hin. Wenn man nicht aufpasste, war er statt auf dem Brötchen auf den Teller geflossen. Und: Alles klebte danach. Die Hände. Der Mund. Das T-Shirt. Die Hose. „Ist es das wert?“ Klare Antwort: Nein. Heute ist das anders. Ich mag Honig. Irgendwann habe ich meinem kleinen Kaufmann gesagt, er soll mal seinen Mund halten, was Honig angeht.

Nicht nur mit dem Honig geht es mir so, dass ich früher innerlich gedacht habe: „Das ist es nicht wert. Der Aufwand lohnt sich nicht.“ Und inzwischen irgendwann habe ich die Entscheidung getroffen: Hier rechne ich nicht mehr, ob es sich lohnt. Ich mache es. In der Bibel steht der Satz: „Wie süß sind meinem Gaumen dei-

ne Worte, mehr als Honig meinem Mund!“ (Psalm 119,103) Und ich muss ganz ehrlich sagen: Es ging mir mit der Bibel wie mit dem Honig. Ja, da gab es ein paar Verse, für die lohnte es sich, das dicke Buch mit den dünnen Seiten aufzuschlagen. Die standen auf der Habenseite. Aber: Dafür das ganze Buch lesen? Ich mag das Geräusch nicht, das die dünnen Seiten beim Umblättern machen. Mir gefällt nicht, wie leicht sie Eselsohren bekommen. Der zweispaltige Druck stößt mich ab. Jeder Vers ist als neuer Absatz gedruckt. Ein Lesefluss, wie ich ihn von anderen Büchern kannte, wollte sich partout nicht einstellen. Und schließlich: Die Sprache. Die Lutherbibel verstand ich nicht. In der Guten Nachricht hatte ich immer das Gefühl, dass die Übersetzer mir erklären wollen, wie ich das, was da steht, zu verstehen habe. Das mochte ich noch weniger. Mit einem Wort: Die Vorstellung, dass ich mir die Worte Gottes auf der Zunge zergehen lasse, wie ich das bei einem köstlichen Schokoladeneis tue, lag mir denkbar weit entfernt. Deine Worte sind für mich süßer als Honig? Kann schon sein, nur: Beim Honig lohnte sich für mich der Aufwand für das bisschen Süße lange Zeit überhaupt nicht – und bei der Bibel ging es mir ähnlich.

Heute ist das anders. Ich mag nicht nur Honig, ich mag auch die Bibel.

Grundwissen des Glaubens

Stille Zeit

Und so, wie ich mehrere Honigsorten im Küchenschrank habe, habe ich auch verschiedene Bibeln im Bücherregal. In der einen kann ich gut lesen. In der anderen ist die Übersetzung so wörtlich, dass ich mich nur in einzelne Verse oder kurze Abschnitte vertiefen kann. In der dritten stehen so viele Verweisstellen, dass die Bibel vor meinen Augen zu einem kunstvoll gewebten Teppich wird, in dem sich manche Muster wiederholen, andere leicht variiert werden, wieder andere nicht zusammenzupassen scheinen und in ihrer Verschiedenheit dann doch wieder ein Ganzes ergeben.

Menschen, die erleben, dass das Wort Gottes süßer als Honig ist, haben immer wieder das Bedürfnis, darüber in Liedern zu singen. Und wie in der Bibel kann man auch in den alten Liedern verblüffendes entdecken: In Paul Gerhards Morgenlied „Die güldne Sonne“ heißt es zum Beispiel im zehnten Vers über Gott: Gott ist das Größte, das Schönste und Beste, Gott ist das Süßte und Allergewisste,

Gott ist das Süßte. Gott, mein Süßer? Kann man, darf man so über Gott sprechen und singen? Paul Gerhards Texte schleudert mich ziemlich weit aus meiner geistlichen Komfortzone. Der Vers steht ja ziem-

lich weit hinten im Lied. Und deshalb fiel es mir, seit mir die Formulierung zum ersten Mal ins Auge gestochen ist, leicht, ihn zu umgehen. Aber dann kam mir ein Kollege, etwas älter als ich, in den Sinn, der mir einmal erzählt hat, wo er überall bei Liedern im Gottesdienst nicht mitsingt. Er sagt: Dazu kann ich nicht stehen. Er hat keinen kleinen Kaufmann, sondern einen kleinen Richter im Herzen. Und wenn etwas an diesem Richter nicht vorbeikommt, wird es getilgt, aus dem eigenen Leben oder zumindest aus dem eigenen Singen und Sagen.

Ich weiß noch, wie sehr mich diese Einstellung befremdet hat. Sich dem, was einem nicht schmeckt, nicht aussetzen? So tun, als ob es das, woran man zu knabbern hat, nicht gibt? Manchmal braucht es Jahre, bis man auf den Geschmack kommt. Aber das ist es wert. Jedenfalls was die Bibel angeht. Und was den Honig angeht, auch.



*Ihr Pfarrer
Georg Nicolaus*

„Dienstagabend kann ich nicht. Der ist mir heilig.“ So höre ich am Telefon, als ich einen Termin ausmachen möchte. Also machen wir einen anderen Tag fest. Nachdem wir am vereinbarten Termin über das gesprochen haben, worum es ging, frage ich, ein wenig neugierig, was denn am Dienstagabend so wichtig ist. Meine Gesprächspartnerin lacht. „Da gehen mein Mann und ich tanzen. Seit über zwanzig Jahren.“



Worüber wir uns sonst unterhalten haben, weiß ich nicht mehr. Aber diese Bemerkung ist mir hängen geblieben. Ein Ehepaar, beide im Beruf und anderweitig hoch engagiert, hat einen Abend in der Woche, der ihm heilig ist. Da darf nichts anderes sein. Denn da ist ihre Zeit zu zweit.

Im Internet lese ich die Geschichte eines Selfmademillionärs. Er baut sein eigenes Business auf – von morgens um 5 Uhr bis tief in die Nacht arbeitet er. Der wichtigste Termin, den er jeden Tag hat, geht von 14 Uhr bis 15 Uhr. Niemand darf ihn

stören. Er beantwortet keine Anrufe. Er geht nicht ans Smartphone. Volle Konzentration auf eine Sache. Die wichtigste Stunde des Tages, sagt er. „Was machen Sie da?“, wird er gefragt. „Nichts“, ist seine Antwort. „Da habe ich eine ganze Stunde Ruhe.“

Wenn wir beide Geschichten zusammennehmen, wissen wir, was Stille Zeit ist: Eine Zeit absoluter äußerer Ruhe. Eine Zeit zu zweit. Die Stille Zeit kommt aus dem Spätmittelalter. Fromme Menschen wollten Zeit mit Gott verbringen. Ins Kloster zu gehen, war für sie keine Option. Aber sie schauten sich von Mönchen und Nonnen den geregelten Tagesablauf mit festen geistlichen Zeiten ab und übernahmen solche Zeiten in ihr Leben als Hausfrau und Mutter, als Geschäftsmann und Handwerker.

Seit diesen Anfängen geht es bei der Stillen Zeit darum, Zeit mit Gott zu verbringen und Bibelworte für das eigene Leben zu meditieren. Das berühmteste Andachtsbuch damals war „Die Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempen von 1418. Sein erster Absatz lautet: „Wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsternis, spricht der Herr“ (Joh. 8, 12). Dies sind Worte aus dem Munde Christi, die uns mahnen, seinem Leben und Verhalten treu nachzuleben, wenn wir von aller Blindheit des Herzens geheilt und von dem wahren Lichte

erleuchtet werden wollen. Wir sollen also unsere höchste Aufgabe darin sehen, das Leben Jesu Christi zu erforschen.

Noch meine Schwiegeroma hat in ihrem Zechenhäuschen im Ruhrpott ein zerlesenes Exemplar der Nachfolge Christi gehabt. Über 500 Jahre nach seinem Erscheinen hat das kleine Buch immer noch die Kraft entfaltet, ein Leben mit Christus im Alltag zu verankern. Die Stille Zeit unterbricht die größte Hektik und die

längsten To-do-Listen. Sie ist Zeit äußerer Ruhe, in der auch das Innere zur Ruhe kommen kann. Sie ist Zeit zu zweit, in der man einfach in Gottes Gegenwart da sein kann.

Regeln gibt es keine für die Stille Zeit: Ob morgens, mittags oder abends (oder auch in der Nacht), ob fünf Minuten oder eine Stunde, spielt keine Rolle.

*Ihr Pfarrer
Georg Nicolaus*

Der Freiwillige Gemeindebeitrag 2026

Herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung beim freiwilligen Gemeindebeitrag 2025. Dank der großen Solidarität unserer Kirchengemeinde konnten insgesamt über EUR 39.000,- gesammelt werden. Mit diesen Spenden konnten wichtige Projekte und Aufgaben unserer Gemeinde unterstützt werden.

Auch für 2026 bitten wir herzlich um Ihren freiwilligen „Echterdinger Beitrag“. Vier Projekte, die dem Kirchengemeinderat besonders am Herzen liegen, stellen wir Ihnen in dem beiliegenden Flyer vor. Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie mit, unsere Gemeinde lebendig zu gestalten und wichtige Vorhaben möglich zu machen. Die über den freiwilligen Gemeindebeitrag gespendeten Gelder kann die Kirchengemeinde in Echterdingen vollständig zur Finanzierung der vorgestellten Herzensprojekte in Echterdingen einsetzen. In Zeiten schwieriger Finanzlage und rückläufiger Steuereinnahmen ein großer Schatz! Vielen Dank für Ihre Verbundenheit und Ihre Unterstützung unserer Kirchengemeinde!

Annette Gänzle

Wir brauchen Sie und Dich!

Unterstützung in verschiedenen Bereichen gesucht



Domino

WUNDER(bare Menschen) für unser Jugendcafé Domino gesucht! Wir suchen Menschen mit einem Herz für die Jugendlichen, die das hauptamtliche Team bei den Öffnungsabenden unterstützen.



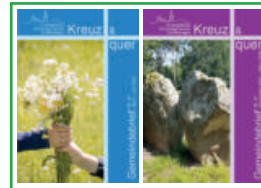
Besuchsdienst

Sie haben Freude am Austausch mit Menschen und möchten Senioren zum Beispiel an ihrem Geburtstag besuchen? Dann freuen wir uns, wenn Sie unser Team im Besuchsdienst unterstützen und mit Ihrem Besuch ein Lächeln schenken!



Kinderkirche

Sonntags um 10:45 Uhr findet im GZW die Kinderkirche statt. Wir suchen Verstärkung für unser Team.



Gemeindebrief

Sie haben Spaß am Schreiben und Korrigieren oder beschäftigen sich gerne mit Gestaltung und Bildbearbeitung? Dann sind Sie bei uns genau richtig.



Begegnungsnachmittag

Einmal im Monat findet der Begegnungsnachmittag 65+ statt. Das Team sucht für das Um- und Versorgen der Gäste Verstärkung. Auch werden helfende Hände für das Backen von Kuchen und Gebäck gesucht.



Technikteam

Während unserer Gottesdienste ist im Hintergrund ein Technikteam für Ton, Beamer, Livestream, etc. zuständig. Auch hierfür freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung.

Interesse?

Gerne bei Pfarrern, Gemeindebüro oder Diakon Daniel Hofmann melden.

Diakonischer Benefiz-Abend

Musik, Comedy und Improtheater für den guten Zweck

Gemeinsam Lichtblicke für Menschen schaffen, die auf Notfallhilfe oder Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz angewiesen sind: Das tut die Diakonie Württemberg beim vierten Benefiz-Abend „Lichtblicke“ am Donnerstag, 23. Juli 2026, im Hospitalhof Stuttgart.

Das Ludwigsburger Theater **Q-rage** begeistert seit mehr als 20 Jahren mit Improvisationstheater. Sandra Hehrlein und Jörg Pollinger nehmen jede Herausforderung an und zeigen Spontankunst vom Feinsten. Gespielt wird von den beiden Mimen, was immer das Publikum live auf der Bühne sehen möchte. Situationskomik, Wortwitz und Szenen, die kreativ auf die Diakonie zugeschnitten werden, erwarten uns.

Die preisgekrönte Liedermacherin **Elena Seeger** spinnt ihre Texte mit einem feinen Gespür für das Unkonventionelle, regt zum Perspektiv-

wechsel an und lässt hier und da ihre schwäbischen Wurzeln verlauten. Getragen von Gitarre und Gesang entsteht so eine Musik, die zwischen verschiedenen Stimmungen und Klangwelten pendelt, zwischen Absurdität und Alltag, Humor und Melancholie.

Das **Bronnweiler Weib** hat Kultstatus: Friedel Kehler bildete zusammen mit Märy Lutz 38 Jahre lang das Mundart-Duo „Bronnweiler Weiber“. Nach dem überraschenden Tod von Märy brauchte Friedel erst mal eine Auszeit. Danach startete sie mit ihrem Soloprogramm als „Bronnweiler Weib“ durch. Mit ihrer Kleinkunst begeistert das Comedy-Urgestein von der schwäbischen Alb natürlich in breitem Dialekt. Wenn sie zur Gitarre greift und Lieder ganz anderer Art vorträgt, lauscht das Publikum mal erheitert, mal ergriffen ihren Texten. Mit dem Erlös der Veranstaltung unterstützt die Diakonie Württemberg die Spendenfonds Diakonie gegen Armut und ArbeitsChance zu gleichen Teilen.

Tickets (EasyTicket):
www.diakonie-wue.de/lichtblicke oder Tel. 0711 - 2 555 555
(Zum Redaktionschluss waren noch Tickets verfügbar.)



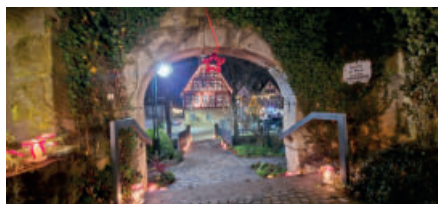
Alle Infos zur Kinderbibelwoche auf der Homepage.
Anmeldeschluss: 31. Juli 2026



5. Adventsleuchten im Kirchgarten

Save the date

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie ganz herzlich zu unserem mittlerweile 5. Adventsleuchten in den Kirchgarten einladen. In stimmungsvoller Atmosphäre wollen wir gemeinsam die Adventszeit genießen, zur Ruhe kommen und uns auf das Weihnachtsfest einstimmen. Freuen Sie sich auf einen kleinen, liebevoll gestalteten Adventsmarkt, der zum Bummeln und Entdecken einlädt. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: Genießen Sie heißen Glühwein, Kinderpunsch, frisch gebackene Waffeln sowie Deien aus dem Backhäusle.



Der Kirchgarten wird in warmen Lichtern erstrahlen und bietet den passenden Rahmen für Begegnung, gute Gespräche und besinnliche Momente. Ob allein, mit Familie oder Freunden – das Adventsleuchten ist eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen und die Vorfreude auf Weihnachten zu teilen – und bietet die Gelegenheit, schon das eine oder andere Geschenk zu erstehen.

Termin: Samstag, 28. November 2026

Uhrzeit: 14 bis 20 Uhr

Ort: Kirchgarten & Stephanuskirche
Wir freuen uns sehr darauf, diesen besonderen Nachmittag gemeinsam mit Ihnen zu erleben!

Auch für dieses Jahr gilt unser Aufruf: Wer Lust hat, sich kreativ und organisatorisch am Adventsleuchten zu beteiligen – wir sind immer noch auf der Suche nach der Nadel im Heuhaufen in Form eines oder einer Verantwortlichen für den Bereich der Adventskränze und -gestecke. Gesucht wird eine Person als Ansprechpartner:in für das Team und als Organisator im Vorfeld (Planung und Einkauf). Das Angebot wird von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt, und es wäre schön, wenn wir 2026 wieder Kränze und Gestecke anbieten könnten.

Judith Wolf

Jubelkonfirmation

am Palmsonntag 2027 in der Stephanuskirche



Der Kirchengemeinderat hat eine Anregung des Ausschusses für Seelsorge und Senioren aufgenommen. Es soll nächstes Jahr am Palmsonntag,

also am **Sonntag, 21. März 2027 um 10:00 Uhr**, eine Jubelkonfirmation in der Stephanuskirche geben.

Dazu sind alle Personen eingeladen, die in den Jahren 1957, 1962, 1967 und 1977 ihre Konfirmation in Echterdingen gefeiert haben. Natürlich auch die dazugehörigen Partnerinnen und Partner. Man ist auch dann eingeladen, wenn in der Zwischenzeit keine Kirchenmitgliedschaft mehr besteht. Bisher gab es in Echterdingen nur die Feier der goldenen Konfirmation. Sie wird im nächsten Jahr ergänzt um die Feier der diamantenen Konfirmation (60 Jahre), der eisernen Konfirmation (65 Jahre) und der Gnadenkonfirmation (70 Jahre).

Bei Interesse an der Jubelkonfirmation kommen Sie gerne auf das Gemeindebüro zu.

Pfarrer Daniel Vögele

Social Media

Was ist los in unserer Gemeinde? Bleiben Sie auf dem neusten Stand und nutzen Sie unsere Social Media Angebote:



evangelisch in LE



evangelisch in LE



Evangelische Kirchengemeinde
Echterdingen



CVJM Echterdingen

Rückblick auf eine erfolgreiche Mitgliederversammlung

Gut gestärkt nach einem gemeinsamen Essen konnten wir in großer Runde die Mitgliederversammlung im GZW abhalten.

Leider mussten wir Susanne Säger auf ihren Wunsch hin aus dem Amt des Kassiers verabschieden. Vielen Dank, Susanne, für deinen großen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Kristina Klein direkt eine neue Kassiererin gewinnen und auf der Mitgliederversammlung für drei Jahre wählen konnten. Gottes Segen für deine Amtszeit. Außerdem durften wir Sina Seeger als Schriftführerin für drei Jahre wählen. Dir ebenfalls Gottes Segen für die beginnende Amtszeit. Zudem konnten wir einen neuen Haushaltsplan für das kommende Jahr beschließen und die einzelnen Sparten konnten viel Gutes aus dem zurückliegenden Jahr berichten.

Danke allen, die sich im vergangenen Jahr im CVJM eingesetzt haben, und Danke allen, die bei der Durchführung der Mitgliederversammlung und mit dem Essen geholfen haben!

Im Folgenden stellen sich Sina und Kristina kurz vor:

Mein Name ist Sina, bin 21 Jahre alt und schreibe derzeit meine Bachelorarbeit im Personalwesen. Ich bin in Echterdingen aufgewachsen und durfte im Rahmen meines Studiums zwei Semester in Spanien

verbringen. Seit 2020 bin ich Mitarbeiterin im Jugendgottesdienst OneEighty und arbeite seit diesem Jahr in der Mädchenschule mit. Im CVJM bin ich nun als Schriftführerin mit dabei.



Hallo! Mein Name ist Kristina, ich bin 59 Jahre alt und habe BWL studiert. Mit einigen Unterbrechungen habe ich den größten Teil meines Lebens in Leinfelden-Echterdingen verbracht. Ich bin verheiratet und Mutter von vier Kindern, die im hiesigen Gemeindeleben herzlich aufgenommen wurden und dort fest eingebunden sind. Ich freue mich sehr, mit meiner Aufgabe als Kassiererin des CVJM Echterdingen ein Stück von der Gemeinschaft, Unterstützung und Herzlichkeit zurückgeben zu können, die wir hier erfahren durften.

Jakob Gänzle

Rückblick Mitgliederversammlung

des Krankenpflege-Fördervereins Echterdingen am 6. Mai 2026



Mehr als 60 Zuhörerinnen und Zuhörer folgten der Einladung des Krankenpflege-Fördervereins Echterdingen zu einem geselligen Nachmittag im Gemeindehaus. Nach der Begrüßung durch Pfarrer Daniel Vögele sowie den üblichen Vereinsregulierungen stand der Vortrag der 78-jährigen Gerontologin Ulla Reyle im Mittelpunkt: Älterwerden mit Zuversicht und Dankbarkeit! Das Alter ist heute kein bloßer Stillstand, sondern eine geschenkte Lebensphase von bis zu drei Jahrzehnten, die Gestaltungswillen und Annahme zugleich erfordert. Doch wie lässt sich diese Zeit glücklich füllen?

Aktiv bleiben: Die fünf „L“ des guten Lebens

Ein selbstfürsorglicher Lebensstil ist das Fundament für ein erfülltes Älterwerden. Ulla Reyle und die moderne Gerontologie fassen dies in fünf einprägsamen Begriffen zusammen:

1. **Lernen:** Geistig beweglich bleiben, auch durch den Erwerb digitaler Kompetenz.
2. **Laufen:** Bewegung ist die beste Medizin – etwa durch tägliche, ausführliche Spaziergänge.

3. **Lieben:** Soziale Teilhabe und gepflegte Beziehungen in Familie und Nachbarschaft sind lebensnotwendig.
4. **Lachen:** Eine positive Grundhaltung bewahrt die Lebensfreude.
5. **Loslassen:** Den Kampf gegen unvermeidliche Veränderungen werden wir verlieren; wer sie aktiv annimmt, gewinnt Freiheit.

Was macht im hohen Alter wirklich glücklich?

Eine Studie mit über 100-Jährigen zeigt überraschende Einblicke in die Seele dieser Menschen. Glücklich ist demnach, wer die eigenen Möglichkeiten realistisch erkennt und nutzt – und sei es nur die Freude daran, Dinge noch selbst zu erledigen. Auch der Beitrag für andere spielt eine Rolle: Ob durch Rat oder im Gebet – wer sich als Teil der Gesellschaft fühlt, bleibt lebendig.

Eine besondere Kraftquelle im hohen Alter ist zudem die Fähigkeit, eine gute innere Verbindung zu verstorbenen Weggefährten zu bewahren. Anstatt nur den Verlust zu beklagen, bleiben die Geliebten als „innere Begleiter“ präsent – man zehrt von den gemeinsamen Werten und der Dankbarkeit für die Zeit, die man teilen durfte.



Praktische Vorsorge: Entlastung für die Seele

Damit das Alter gelingt, braucht es eine altersgerechte Wohnung und ein gutes Netzwerk. Die Expertin rät, rechtzeitig mit den Kindern über den Pflegefall zu sprechen: Ziel sollte sein, Angehörige von der körperlichen Pflege zu entlasten, damit die Kraft in die gemeinsame Zeit fließen kann.

Der Kreis des Lebens und das Tor zur Welt

Ulla Reyle beschreibt das Leben als einen Kreis: Im Alter begibt sich der Mensch auf den „Weg nach Hause“. Wie zu Beginn des Lebens wird man wieder empfänglicher für Hilfe von außen. Dieses zunehmende Angewiesensein ist kein Scheitern, sondern ein Heranreifen.

Damit dieses Reifen nicht in die Isolation führt, ist die Verbindung zu unseren Mitmenschen entscheidend. Hier wird das Gehör zum wichtigsten Anker. Frei nach Immanuel Kant gilt: „Wer schlecht sieht, verliert den Bezug zu den Dingen; wer schlecht hört, verliert den Bezug zu den Menschen.“ Um Teil der Gemeinschaft zu bleiben, ist die technische Unterstützung durch ein Hörgerät kein Makel, sondern das Tor zur Welt.

Das Geschenk der geschenkten Jahre

Ulla Reyle spricht heute nicht mehr

nur als Fachfrau über das Alter, sondern als eine Frau, die mitten darin steht. Diese Verbindung aus Fachwissen und eigenem Erleben verleiht ihren Worten eine besondere Tiefe. Sie lädt dazu ein, dem Leben – wie Gerhard Tersteegen es dichtete – „stille zu halten“:

*„Du durchdringest alles;
lass dein schönstes **Lichte**,
Herr, berühren mein **Gesichte**.
Wie die zarten Blumen willig sich
entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so, **still und froh**,
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.“*

Gemeinsam füreinander da sein

Möchten auch Sie die Arbeit des Krankenpflege-Fördervereins Echterdingen unterstützen und Teil unserer Gemeinschaft werden? Mit Ihrer Mitgliedschaft (jährlicher Beitrag 22 Euro) helfen Sie dabei, Projekte wie „Urlaub ohne Koffer“ zu ermöglichen. Zudem fördern Sie damit gezielt zusätzliche Leistungen der **Diakonie- und Sozialstation auf den Fildern**.

Informationen erhalten Sie bei **Wilfried Kirschmann** (Tel. 0711 791412) oder auf unserer Website.



Albrecht Schäfer und
Christine Schöttle

Besuch aus Manosque

Unsere Partnergemeinde zu Besuch

An Christi Himmelfahrt war es endlich wieder soweit: Eine Gruppe von 18 Personen unserer Partnergemeinden aus Manosque und Umgebung startete in zwei Kleinbussen und wurde gegen 19 Uhr im Gemeindehaus von St. Peter und Paul freudig und herzlich begrüßt.

Am Freitag traf man sich morgens zur gemeinsamen Fahrt nach Rotenburg, wo wir eine höchst interessante, spannende und humorvolle Führung durch die Sülchenkirche, ein leckeres Mittagessen, danach noch einen Stadtbummel zu Dom, bischöflichem Ordinariat, Neckarufer, Eisdiel oder Café genießen konnten.



Bischöfliches Ordinariat mit beeindruckender Architektur



Neckarufer



Sülchenkirche (die Gemarkung ist wahrscheinlich nach der keltischen Göttin Sulis benannt)



Fundamente und Grabbeigaben aus alemannischer Zeit (6. Jh)

Nach der Rückfahrt nach L-E und kurzem Ausruhen trafen wir uns alle wieder zu einem Rundgang durch die beeindruckende Kunstsammlung Froehlich. Zwei junge Künstlerinnen

informierten über Werke der Meister des 20. Jahrhunderts, von denen der kunstsinnige Gründer der Sammlung, J. W. Froehlich, einige auch persönlich kannte und die ihm freundschaftlich verbunden waren – Andy Warhol hat ihn mehrfach porträtiert, Joseph Beuys stand bei der Erstellung der Sammlung mit Rat und Tat zur Seite. Dieses persönliche Verhältnis zu Kunst und Künstlern erzeugt eine ganz besondere Atmosphäre; Kunst begegnet einem nicht nur in den Ausstellungsräumen, sondern auch im Konferenzraum, in Fluren, auf dem Dach, draußen. Nach so vielen Eindrücken klang der Abend gemütlich in den Gastfamilien aus.



Am keltischen Grabhügel im Echterdinger Wald: Historiker Jürgen Helmbrecht erklärt, und Jürgen Kozlik übersetzt für die Gäste

Das fakultative Angebot, am Samstagmorgen mit sachkundiger Führung die Spuren der Kelten zu erkunden, nutzte nur ein Teil der Gruppe (vielleicht auch wegen Regen und Kälte); etliche Gäste und Gastgeber zog es lieber nach Stuttgart. Abends zum stimmungsvollen ökumenischen Gottesdienst in Peter und Paul waren aber wieder alle dabei und konnten dank Übersetzung den Worten in beiden Sprachen gut folgen. Auch die Lieder klangen zweisprachig besonders schön!

Bei der anschließenden Abschiedsfeier im Dietrich-Bonhoeffer-Haus bei gutem Essen und guter Stimmung wurde viel gelacht und über die gemeinsamen Erlebnisse gesprochen. Ein großes Dankeschön ging an Gäste, Gastgeber, die geistlichen und weltlichen Vertreter der Gemeinden und natürlich an die Helfenden aller Art, die die Tage so abwechslungsreich gestaltet und für einen harmonischen Ablauf gesorgt haben. Am Sonntagmorgen fuhren die Gäste nach einer kurzen ökumenischen Andacht wieder heim.

À la prochaine nächstes Jahr in Manosque!

Elke Pfenning

Jugendfreizeit „PackWAS“ 2026

Faith moves mountains

Vom 25. bis 31. Mai 2026 hieß es für 34 Jugendliche und ein zehnköpfiges Mitarbeitendenteam: Koffer packen und auf ins Allgäu! Gemeinsam mit dem CVJM Echterdingen, dem ejlum und dem Evangelischen Bezirksjugendwerk Bernhausen ging es zur Jugendfreizeit „PackWAS“ an den Alpsee nach Immenstadt. Mitten hinein in die beeindruckende Berglandschaft, direkt an den See und in eine Woche voller Gemeinschaft, Action und Glaubensmomente.

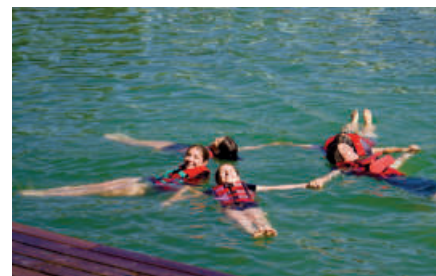
Unser Freizeitheim mit eigenem Seezugang bot dafür den perfekten Ort. Zwischen Bergen, Sonnenschein und bester Aussicht entstand schnell etwas, das eine Freizeit besonders macht: Gemeinschaft. Bereits in den ersten Tagen wurde deutlich, wie offen und herzlich die Jugendlichen miteinander unterwegs waren. Neue Freundschaften entstanden, feste Grüppchen spielten kaum eine Rolle und freie Zeiten wurden lieber gemeinsam verbracht als allein auf dem Zimmer oder am Handy.

Auch das Programm hatte einiges zu bieten. Ob beim Alpseecoaster, an der Wasserskianlage, beim Frisbeegolf, Workshops, einer kreativen Talentshow oder actionreichen Gruppenspielen wie Jugger oder Siedler von Catan: Langeweile kam definitiv nicht auf. Immer wieder zeigte sich: Gemeinschaft lebt dort auf, wo Men-

schen gemeinsam lachen, spielen, Herausforderungen meistern und sich gegenseitig anfeuern.



Im Mittelpunkt der Freizeit stand jedoch mehr als gutes Wetter und Action. Jeden Tag beschäftigten wir uns in Bibelarbeiten und Kleingruppen mit der Frage, wie Gott in unserem Leben wirkt. Unter dem Motto „Faith moves mountains“ ging es um



Glauben, der trägt und verändert. Wir sprachen darüber, dass Gott spricht – manchmal überraschend wie bei Mose am brennenden Dornbusch, manchmal leise und liebevoll wie bei Elia. Es ging um Gemeinschaft, um Vertrauen, um Gebet, um Glaubenshöhepunkte und die Frage, wie Glaube auch dann weitergehen kann, wenn der Alltag nach einer Freizeit wieder beginnt.

Besonders bewegend war zu erleben, wie offen viele Jugendliche ihre Gedanken, Fragen und Erfahrungen teilten. In Kleingruppen entstanden ehrliche Gespräche über Glauben, Zweifel, Hoffnung und die Frage, wie Jesus im eigenen Leben sichtbar werden kann.

Was bleibt nach so einer Woche? Viele müde Gesichter bei der Heimfahrt, unzählige Insider, neue Freundschaften, Sonnenbräune und hoffentlich die Erfahrung: Glaube kann tragen. Gemeinschaft verändert. Und Gott ist mitten im Leben zu finden.

Wir blicken dankbar auf eine intensive Freizeit zurück und sagen Danke an alle Mitarbeitenden, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie an alle, die unsere Freizeit im Gebet begleitet haben.

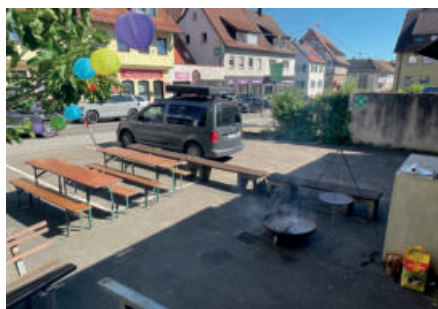
Jonas Harst (Jugendreferent)

Neuigkeiten aus dem DOMINO

Was so alles passiert ist / Vorstellung Justine

Die letzten Monate war im Domino wieder einiges los. Ganz zentral war meine (JT) zweite Elternzeit von Ostern bis zur Woche vor Pfingsten, in der ich mit meiner jungen Familie das wunderschöne Portugal kennenlernen durfte. Das Domino musste in der Zeit allerdings nicht geschlossen bleiben, sondern der ehemalige Praktikant und Hochschulstudent Philipp übernahm die Vertretung – vielen Dank! Der Dank gilt genauso meinem ehrenamtlichen Team, die Philipp tatkräftig unterstützten. Nach meiner Elternzeit veranstalteten wir als Auftakt der Pfingstferien die alljährliche Grillparty. Mit fast 40 Jugendlichen wurde die Grillparty zu meiner Willkommensparty. Das war sehr schön! Neben dem ganz normalen Alltagswahnsinn gab es noch ein ganz besonderes Highlight. Vergangenen Samstag (11.7.) war die „Nacht der Utopien“, eine lange Nacht der Jugendkultur. Es gab in ganz LE verschiedenste Aktionen für Jugendliche. Das Domino war das Zuhause einer Kunstaktion. In Kooperation mit dem Monokel Off Space Kunstraum e. V. setzten sich die Jugendlichen kreativ mit dem Thema „Meine Zukunft – meine Vorstellungen, Wünsche und Unsicherheiten der nächsten 10 Jahre“ auseinander – angeleitet von einer Kunsttherapeutin. Diesen Freitag (17.7.) werden die entstandene Kunstwerke in der Kunstgalerie des Monokel im

Rahmen des Bürgerfestes mit einer Vernissage vorgestellt und für vier Wochen ausgestellt. Schaut gerne vorbei!



Seit 1. Juni darf ich Justine als meine „Ersatz-Kollegin“ begrüßen. Da Anna-Lena leider immer noch nicht arbeiten kann, waren wir auf der Suche nach einer Krankheitsvertretung. Justine, Studentin der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg, bewarb sich auf unsere Ausschreibung und kann Anna-Lena bis Ende August vertreten. Wir sind sehr darüber dankbar, dass wir für den Zeitraum als hauptamtliches Team agieren können! Um Justine auf die

Schnelle besser kennenlernen zu können, hat sie uns drei kleine Fragen beantwortet:



- Welche drei Wörter können dich toll beschreiben? *Neugierig, offen und hilfsbereit.*
- Was macht dich glücklich? *Der Geruch von Regen, zeichnen und Zeit mit Freunden zu verbringen.*
- Worauf freust du dich in der Zeit im Domino? *Auf die Zeit mit Jugendlichen und ein cooles Team.*

Vielen Dank für jedes Gebet, jede Spende und noch so kleine Unterstützung! Wir glauben, dass das einen entscheidenden Unterschied im Leben der Jugendlichen machen kann. Wer regelmäßig informiert werden möchte, was alles im Domino passiert, was uns bewegt und dafür beten möchte, kann sich bei Ellen Reppe, dem Pfarrbüro oder mir melden. Monatlich wird ein Gebets-Update per Mail und in einer WhatsApp-Gruppe verschickt. Wir nehmen euch gerne in den Verteiler auf. Gott mit euch!

Kontakt Jan-Thomas Frederick
E-Mail: jt.frederick@ekg-echterdingen.de
Mobil: 0151/50 79 73 79

Schön, dass Du da bist!!

Jan-Thomas Frederick

Gemeindefreizeit in Triefenstein



91 Teilnehmende, viele junge Familien, intensive Gemeinschaft und wertvolle Impulse zum Thema „Leben in Gottes Gegenwart“: Drei gesegnete Tage im Kloster Triefenstein liegen hinter uns.

Einen ausführlichen Rückblick lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Neues Jahresthema im Lichterhaus

„Das wächst bei uns und anderswo“

Im kommenden Kindergartenjahr wird uns ein besonders schönes und vielfältiges Thema begleiten: **„Das wächst bei uns und anderswo“**.

Dabei stellen wir die Natur mit all ihren Gaben in den Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Kindern wollen wir entdecken, was alles zum Wachsen notwendig ist. Was braucht ein Same, damit er überhaupt keimen kann? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit daraus eine Pflanze entsteht?



Wir werden beobachten, wie unterschiedlich Pflanzen wachsen – bei uns vor Ort und in anderen Ländern. Dabei werfen wir auch einen Blick

darauf, wie viele unserer Lebensmittel aus fernen Regionen stammen und warum das so ist. Fragen wie *„Was schmeckt uns besonders gut?“* oder *„Aus welchem Land kommt das?“* werden uns dabei begleiten.

Besonders wichtig ist es uns, gemeinsam mit den Kindern zu erleben, was in welcher Jahreszeit bei uns wächst. Wir werden vielfältige Geschmacksrichtungen kennenlernen und die Kinder darin begleiten, diese bewusst wahrzunehmen und zu benennen. Dabei möchten wir auch die Dankbarkeit fördern – für all das, was uns die Natur und Gottes reiche Schöpfung schenkt.



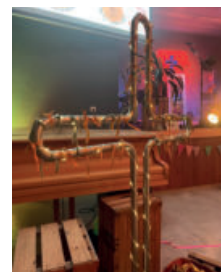
Im übertragenen Sinne wird auch das Wachstum unserer Kinder in dieses Thema mit einfließen. Denn auch sie wachsen – werden größer, reifer und älter.

Wir freuen uns auf ein neues, spannendes Kindergartenjahr, in dem wir alle gemeinsam mit unseren Ideen „wachsen“ werden.

Ihre Astrid Krauß

Rückblick truestory

Dankbarkeit & Zuversicht



Dankbar blicken wir auf eine gelungene Jugendevangelisationswoche in unserem Distrikt Leinfelden-Echterdingen zurück. Gemeinsam mit

vielen engagierten Mitarbeitenden aus dem CVJM Echterdingen e.V., dem eJum und der Evangelische Jugend Stetten durften wir erleben, wie Jugendliche neu mit dem christlichen Glauben in Berührung gekommen sind.

Insgesamt 53 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben über viele Monate hinweg geplant, organisiert, aufgebaut, gekocht, musiziert, gebetet, begleitet und damit diese Woche überhaupt erst möglich gemacht. Der offizielle Auftakt war

am Montag, den 16. März 2026, mit einem gemeinsamen Mitarbeitenabend. Dort lernten wir unsere Evangelistin Annemarie Fuhrmann kennen, die uns in das Dialogmodell eingeführt hat, das die Abende der Woche geprägt hat. Neben gutem Essen und Musik war dieser Abend ein starker gemeinsamer Start.

Von Dienstag bis Freitag kamen jeden Abend rund 100 Jugendliche ins Gemeindehaus nach Echterdingen. Gemeinsam tauchten wir in verschiedene „truestories“ der Bibel ein – unter anderem in die Speisung der 5000 oder die Sturmstillung. Nach dem gemeinsamen Lesen der Bibeltexte hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Fragen ganz offen in einem Q&A zu stellen. Annemarie Fuhrmann griff diese Fragen auf und führte sie in einem abschließenden Impuls zusammen.



Durch das Bühnenprogramm führten Julia und Jakob – unterstützt von Horst dem „Partyfuchs“. Musikalisch wurden die Abende von unserer Band gestaltet. Im Anschluss gab es im Bistro kostenloses Essen, Gesprächsmöglichkeiten mit dem Sa-fespace-Team sowie verschiedene Actionangebote wie Hüpfburg, BMX-Track oder die große Abschlussparty mit DJ. Auch die Chill-Out-Lounge mit Gaming- und Kreativangeboten war jeden Abend gut besucht.

Irland: St. Patrick's Day

Schildi will's wissen – was wird anderswo gefeiert?

Der gemeinsame Abschluss fand am Samstag, den 21. März 2026, im Rahmen des Jugendgottesdienstes OneEighty statt. Jonas Harst nahm die Jugendlichen mit hinein in Lukas 24, wo Jesus seinen Jüngern mit den Worten begegnet: „Friede sei mit euch!“



Besonders dankbar sind wir für die große Unterstützung, die diese Woche getragen hat. Viele Menschen haben durch ihre Spenden mitgeholfen, dass truestory überhaupt möglich wurde – sei es für Technik, Essen, Bühnenprogramm oder Materialien. Ebenso danken wir den vielen Helferinnen und Helfern im Hintergrund, unseren Kirchengemeinden sowie der großen Gruppe an Menschen, die sich während der Woche regelmäßig zum Gebet getroffen hat.

Besonders bewegt hat uns, dass viele Jugendliche dem Aufruf gefolgt sind, ihr Leben Jesus anzuvertrauen. Wir beten dafür, dass sie in ihrem Glauben wachsen und Menschen an ihrer Seite haben, die sie auf diesem Weg begleiten.

Wir schauen dankbar auf diese Woche zurück – etwas müde, aber voller Zuversicht, dass Gott die gesäte Saat zur richtigen Zeit im Leben der Jugendlichen wachsen lässt.

*Jonas Harst
(Jugendreferent)*

Hallo ihr Lieben, ich hab wieder was zu erzählen! Diesmal geht es um den bekanntesten Mann in Irland, den heiligen Patrick.

Also eigentlich war der gar kein Ire; sein Papa war römischer Offizier und der war auf der großen Nachbarinsel im Dienst, die heißt Groß-Bri-tan-nien, und da irgendwo ist Patrick geboren, ungefähr im Jahr 400. Und wann er gestorben ist, ist auch nicht ganz klar, es war wohl entweder 461 oder aber auch vielleicht 493. Klar ist nur: Es war der 17. März und es war in Irland, im Norden.

Patrick ist gaaanz wichtig für die Kirche, er ist durch den römischen Papa schon als Christ aufgewachsen. Als junger Mann ist er entführt und als Skl-Skla-ve nach Irland gebracht worden, und weil er so an Gott geglaubt hat, hat ihm das geholfen. Er hat fliehen können, und dann hat ihm aber später Gott gesagt, er soll dorthin zurück und den Heiden von Gott erzählen. Das hat er dann auch gemacht und hat viele Kirchen und Klöster gegründet und gaaanz viele Leute getauft. Er hat erst überlegen müssen, wie er das am besten anstellt, und dann hat er gesehen, dass in Irland viel, viel Klee wächst, der hat ja drei kleine Blättchen an einem Stiel. Daran hat er den Leuten erklärt, dass unsere Kirche aus Gott, Jesus und dem Heiligen Geist besteht und trotzdem eins ist. Und das haben die Leute gleich verstanden und auch daran geglaubt.

An seinem Todestag, also am 17. März, feiern alle Iren überall ganz groß und fröhlich zu seinen Ehren. Und die meisten Leute tragen grüne Kleidung, weil Grün als Farbe von Irland gilt. Das hat zwar mit dem Heiligen nix zu tun, seine Farbe war eher Blau, das Grün kam erst viel später auf, als Irland sich von den englischen Königen hat lösen wollen. Das kann ich jetzt aber nicht erklären, das ist viel zu schwierig.



Jedenfalls waren Elke und ihr deutsch-irischer Verein dieses Jahr in München bei den Feiern dabei, da gibt's ganz viel Musik und eine tolle Parade, die größte in Europa! Und ein Wunder hat er auch vollbracht: Er hat die Insel Irland von giftigen Schlangen befreit. Und das war wirklich ein seeehr großes Wunder – inzwischen haben nämlich His- Histo-, also Leute, die viel über Geschichte wissen, herausgefunden, dass es in Irland nie giftige Schlangen gegeben hat. Das war doch echt ein Riesenwunder, oder?

Tschüss, bis demnächst!

Elke Pfenning

Missionare weltweit unterwegs

– mit Echterdingen verbunden



Louisa und Peter Tausche

Organisation: OM

Einsatzort: Halle (Saale) / Deutschland

Aktuell: Herzlich danken wir euch für alle Gebete und Gaben für unseren Dienst. Peter und seine Kolleg*innen der Buchhaltung kamen im

Winter an einen Punkt, an dem sie wenig Teamgefühl gespürt haben. Viele hatten den Eindruck, allein mit den Herausforderungen des Alltags zu sein. Sie begannen sich regelmäßig mit einer Mentorin zusammenzusetzen und an Veränderungen und Verständnis im Team zu arbeiten. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen, doch erste Verbesserungen sind spürbar. Die einzelnen Teammitglieder übernehmen mehr Verantwortung für das Miteinander und das Gefühl, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, nimmt zu. Ein Teamausflug im Frühjahr war ein voller Erfolg, da er statt der ständigen Beschäftigung mit Arbeitsthemen Zeit für Miteinander und Austausch bot. Gern könnt ihr für das Miteinander im Team, mit seinen verschiedenen Persönlichkeiten und Alltags Herausforderungen, beten. Ganz viele Grüße aus Halle!

Bernhard und Christine Möck

Organisation: Deutsche Indianer Pionier Mission (DIPM)

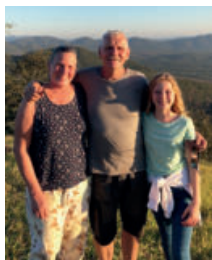
Einsatzort: Alves de Barros in Mato Grosso do Sul (Brasilien), unter indigenen Völkern

Wir danken:

- für alle Bewahrung auf den vielen Reisen in Deutschland während des Heimataufenthalts und auf der Rückreise nach Brasilien
- für die Bewahrung von Simone Rempfer bei der Geburt der kleinen Alicia
- für das gute Miteinander der Schüler und aller Mitarbeiter

Wir bitten:

- für gutes Gelingen und Bewahrung beim Innenausbau des Mitarbeiterhauses
- weiterhin um Ihre Fürbitte für Mayck, dass er seine Zeit in der Drogentherapie gut durchstehen kann, damit er dann in das MCTA kommen kann.
- Bitte betet auch für unsere in die Jahre gekommenen Autos. In den letzten Wochen hatten wir viele Reparaturen.



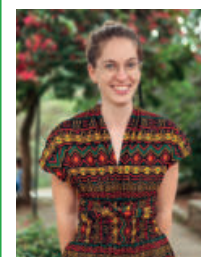
Elisabeth Schenk

Organisation: DMG

Einsatzort: Tansania, am Fuß des Kilimanjaro in der Nähe von Moshi

Aktuell: Der Nahostkonflikt ist hier in Tansania nicht Gesprächsthema Nummer eins, aber wenn irgendwo auf der Welt durch eine Krise die Ölpreise steigen, dann steigen sie auch hier. Mit den Spritpreisen steigen neben Fahrkartenpreise im öffentlichen Verkehr auch alle anderen Preise. Ein Loch in der Familienhaushaltskasse ist unvermeidbar. Im Krankenhaus versuchen wir jedoch, die Behandlungskosten stabil zu halten.

Im Kindergottesdienst erzählen wir immer wieder Geschichten, in denen Jesus Kranke heilte. In Mt 15,21-28 lobt Jesus ausdrücklich den Glauben der kanaänischen Frau, die um Heilung ihrer Tochter bittet. Ich wünsche jedem von uns einen solch festen Glauben und unerschütterliches Vertrauen in Jesus Christus, der in unsere Welt gekommen ist, um uns von unserer Schuld und Sünde zu retten.



Dorothea Gohr

Organisation: DIGUNA e.V.

Einsatzort: Haiger / Deutschland

Aktuell: Seit Mitte Januar war ich am Jahresabschluss für 2025 dran und konnte ihn im April erfolgreich abschließen. Dafür bin ich sehr dankbar! Es ist ermutigend zu sehen, wie Gott mich in all den Aufgaben und Herausforderungen geführt hat. Im Rahmen von DIGUNA kam ein Team aus

Afrika Anfang Mai nach Deutschland. Geplant ist, dass sie verschiedene Gemeinden besuchen. Das ist eine große Chance für Begegnung, Austausch und Ermutigung. Wir sind dankbar für die genehmigten Visa und für Bewahrung unterwegs und hoffen, dass sich das Programm im Vorfeld gut abstimmen lässt, sie gute Begegnungen haben. Danke für euer Gebet.

Ende April fand der jährliche Missionstag für Kinder statt, einer meiner Highlights. Da kann ich meine langjährige Erfahrung aus der Kinderstunde in Echterdingen wieder nutzen. Auch die Pfingstjugendkonferenz in Siegen war im Mai. Ich freu mich immer sehr und bin dankbar für die Begegnungen und die Bereicherung durch die Vorträge.

Wie wäre es, wenn du selbst die Arbeit tatkräftig und vor Ort in Afrika unterstützt? Wir sind immer auf der Suche nach Menschen, die in Gottes Reich mitarbeiten. Schaut gerne auf unserer Homepage www.diguna.de vorbei, vielleicht ist ja dort ein passendes Angebot dabei.

Bericht aus Brasilien

Freude & Trauer

Liebe Freunde, Beter und Unterstützer!

Im Dezember 2025, mit dem Herannahen unseres Heimatdienstes, wuchs auch die Freude auf das Wiedersehen in Deutschland. Nach und nach ordneten sich die Gegebenheiten, die nötig waren, damit wir doch beruhigt nach Deutschland fliegen konnten. Wir waren sehr dankbar, als Familie Rempfer (unsere Tochter Simone und Schwiegersohn Johannes mit ihren Kindern) aufs MCTA zogen, um uns zusammen mit den einheimischen Missionaren während dieser Zeit zu vertreten.

Wenige Tage jedoch vor unserem Abflug erreichte uns die traurige Nachricht, dass Peter Möck, Bernhards Bruder, überraschend verstorben war. Somit flogen wir am 31. Dezember 2025 mit sehr gemischten Gefühlen in Campo Grande in Südbrasilien nach Stuttgart ab.

In den ersten Tagen unseres Heimataufenthalts wechselten unsere Gefühle sehr mit Trauer und Freude. Aber wir merkten, dass wir mit viel Gebet und praktischer Liebe umgeben wurden. Liebevoll war die Wohnung in Echterdingen im Schafrain bei Familie Matter für uns vorbereitet worden. Es ist uns eine große Ehre, dass wir diese Zeit hier wohnen dürfen. Unsere jüngste Tochter Ju-

lia konnte bis Ende Februar bei uns sein, dann flog sie wieder nach Brasilien zurück, weil das neue Schuljahr begann.

Als Ehepaar genossen wir nach fast 30 Jahren zum ersten Mal, ohne Kinder und beinahe ohne Zeitdruck unterwegs sein zu können. Wir nutzen diese Zeit ganz bewusst so gut wie möglich aus und konnten sehr viele Besuche machen und von unserer Missionsarbeit berichten. Ein großer Höhepunkt war Ende April Bernhards 65. Geburtstag, den wir mit vielen lieben Freunden und Verwandten feiern durften. Unsere Wiederausreise nach Brasilien kam nun mit großen Schritten näher. Und wieder erreich-



te uns ganz unerwartet die Nachricht vom plötzlichen Tod von Jaquim Ehmann (44 Jahre), meines jüngsten Bruders.

Vorfreude auf die Wiederausreise und Trauer stehen nun wie bei unserer Ankunft im Januar eng zusammen. Und wieder sind wir tief berührt, mit wieviel Gebet und praktischer Unterstützung wir umgeben sind. Unser Rückflug wurde um eine Woche verschoben. In all dem Leid wurden wir auch mit einem 16. gesunden Enkelkind beschenkt: am 16. Mai hat unsere Tochter Simone ihr 3. Kind geboren: Alicia Rebecca Rempfer. So sind Trauer und Freude oft eng verbunden. Getröstet mit

Hoffnung auf die Ewigkeit reisen wir am 26. Mai wieder nach Brasilien aus, um den Indigenen in Brasilien diese Hoffnung auf ein Leben mit Gott und auf die Zeit bei IHM zu bringen. Wir wollen diese Hoffnung der Frohen Botschaft in Wort und Tat weitergeben und danken von ganzem Herzen für alle Anteilnahme. Gott segne jeden ganz reich dafür.

In Trauer, aber mit großer Hoffnung auf die Ewigkeit, grüßen in großer Dankbarkeit

*Bernhard und Christine Möck
(geschrieben von Christine,
wenige Tage vor dem Rückflug
nach Brasilien)*



Aktuelles aus Tansania

Überzeugungsarbeit & Kinderkirche

Liebe Gemeinde in Echterdingen, **Politik** gehört nicht zu den Hauptinteressen meines Lebens. Manche weltweiten Ereignisse finden sich trotzdem in meiner Gebetsanliegenliste wieder (wie z.B. Naturkatastrophen, Hungersnöte, verfolgte Christen und Kriege) und andere haben unausweichliche Konsequenzen für meinen Arbeitsalltag. Dazu gehören die steigenden Energiepreise. Sobald wegen einer Krise irgendwo in der Welt die Ölpreise steigen, gehen hier die Preise von allem in die Höhe, selbst wenn die höheren Ölpreise noch gar nicht an unseren Tankstellen angekommen sind. Deshalb war es im März wichtig, schnell zu handeln, um den Preissteigerungen zuvor zu kommen. Gut, dass ich ein finanzielles Polster auf dem Apothekenkonto hatte. So konnte ich im März eine Großbestellung an Arznei machen, die wir laufend und in größeren Mengen brauchen, wie z. B. Blutdruck- und Blutzuckermedikamente, Antibiotika und Schmerzmittel. Dabei kam mir zugute, dass ich jeden Monat für jeden Artikel in einer Excel-Tabelle aufliste, wieviel wir an Patienten abgegeben haben. So konnte ich den Bedarf für den Rest des Jahres gut einschätzen. Doch das war erst Teil Eins der Großaktion. Teil Zwei begann, als die bestellte Ware angeliefert wurde. Zeitweise stapelten sich die Kartons in meinem kleinen Apothekenlager, sodass ich

kaum noch bis zum Fenster durchkam. Circa zwei Wochen habe ich gebraucht, bis alles verstaut und dokumentiert war. Eigentlich ist mein Lager für so eine große Menge Arznei zu klein. Aber wer (wie ich in jungen Jahren) auf dem Computer schon Tetris gespielt hat, der hat gelernt, alles sinnvoll und ohne große Lücken zu verstauen. Um die



Unser Chefarzt und ich in meinem Apothekenlager

gängigsten Arzneien muss ich mich also bis zu meinem Heimataufenthalt ab August nicht mehr kümmern. Damit meiner Stellvertreterin in der Zeit meiner Abwesenheit die Arbeit etwas leichter von der Hand geht, werden wir die Aktion im Juni oder Juli noch einmal wiederholen – allerdings nun mit gestiegenen Preisen. Verständlich, denn inzwischen sind die Spritpreise an den Tankstellen schon zweimal drastisch erhöht worden: Früher kostete ein Liter Benzin ca. 2850/= Tansanische Schillinge (ca. 1 Euro), dann ist der Preis auf

3950/= Tsh geklettert (ca. 1,39 €) und jetzt hat er die 4000/= Tsh-Marke geknackt (ca. 1,50 €). Das ist im Vergleich zu Deutschland natürlich immer noch niedrig, aber die Löhne sind hier halt ebenfalls wesentlich niedriger.

Bei unserer KH-Leitung hatte ich einiges an **Überzeugungsarbeit** zu leisten, bis sie einsahen, dass meine Stellvertreterin während meiner Abwesenheit nicht meinen Job plus ihren eigenen Vollzeitjob machen kann. Zwar wird sie bis dahin eingearbeitet, aber trotzdem noch relativ unerfahren sein. D.h. wir haben nochmal personelle Verstärkung gebraucht, die natürlich nicht erst am Tag meiner Abreise kommen sollte. Eine PTA, die früher schonmal bei uns als Freiwillige gegen ein geringes Taschengeld mitgearbeitet hatte, sollte am 1. April ihren ersten Arbeitstag haben – doch am 26. März schickte sie mir eine Nachricht, dass ihr Vertrag an ihrer bisherigen Stelle unerwartet verlängert wurde und sie daher bei uns nicht anfangen wird. Da war die Enttäuschung erstmal groß. Gerne hätte ich mit ihr zusammengearbeitet und wir hätten keine lange Kennenlernphase gebraucht. Wer weiß, warum Gott es so gefügt hat. Umso erfreulicher ist es nun, dass wir trotzdem auf die Schnelle noch jemand anderes gefunden haben, eine erfahrene PTA,

die über ihren Ehemann in kirchlichen Kreisen schon bekannt ist. Seit 8. April unterstützt sie unser Team und lernte schnell das KH, die Mitarbeiter und unser Computersystem mit seinen Tücken kennen. Seit Mai ist sie wie die anderen Mitarbeiter voll im Dienstplan integriert. Gerade noch rechtzeitig, bevor eine andere Mitarbeiterin wegen eines Todesfalls in der engsten Familie für zwei Wochen beurlaubt werden musste. Nun drängt die Zeit, dass ich meine Stellvertreterin mit meinen Aufgaben vertraut mache. Schließlich sollte sie noch ein wenig Erfahrung sammeln, solange ich noch da bin.

Mein zweites Standbein – die **Kinderkircharbeit**:

Die Termine für Mitarbeiterseminare haben wir für dieses Jahr im Drei-Wochen-Takt geplant. Da bleibt kein Spielraum zum Verschieben. In zweiwöchigem Abstand wären mir die Seminare zu dicht aufeinander, denn solche Wochenenden sind immer anstrengend. Leider haben dafür nicht alle (volles) Verständnis und wollen trotzdem kurzfristig verschieben. So kommt es, dass das eine oder andere Wochenende ganz ausfällt, weil mir zu spät mitgeteilt wird, dass es an dem ausgemachten Termin nun doch nicht geht. Das finde ich nicht nur schade, sondern auch etwas unbefriedigend. Andererseits sehe ich solche

spontanen Terminverschiebungen auch bei anderen Gelegenheiten. Es kommt durchaus vor, dass eine Hochzeit um ein bis zwei Wochen oder einen ganzen Monat verschoben wird (meist, weil die Finanzierung noch nicht steht). Selbst KH-Vorstandssitzungen werden öfters mal um ein paar Tage verlegt. Wir sind hier eben in Afrika, wo vieles viel spontaner und flexibler gehandhabt wird. So war es auch nicht verwunderlich, dass ich eines Tages einen Anruf unseres Dekans bekam, als ich wieder einmal darüber frustriert war, dass ein Seminar nicht stattfinden konnte. „Elisabeth, was hast du nächstes Wochenende Großes vor?“ Mein Terminkalender hatte keinen Eintrag. „Dann komm in meine Gemeinde und rüste unsere Kinderkirchmitarbeiter für ihren Dienst aus.“ So schnell kann Gott aus einer verpassten Gelegenheit eine Chance und aus Frust Freude machen! Es bleibt mein Gebet, dass die Kinderkirchmitarbeiter die behandelten Themen in ihren Kindergottesdiensten in die Tat umsetzen können. Das braucht etwas Selbstvertrauen, um aus der Gewohnheit herauszukommen, und auch ein wenig Übung, für die während des Seminars leider in der Regel nicht ausreichend Zeit bleibt. Bitte beten Sie mit mir, dass die gute Botschaft von Jesus den Kindern kindgerecht vermittelt wird.



Anspiel der Kinderkirch-Mitarbeiter zu Lk 2,21-40



Im Kindergottesdienst



Gruppenbild nach dem Schlussgottesdienst nach einem Kinderkirch-Seminar

Wer hat es nicht schon einmal erlebt, dass einem eine Bibelstelle trotz mehrmaligem Lesen ein **Rätsel** bleibt? Meist sind es Stellen, die auch in Bibelkommentaren nur vage erklärt werden. Mir geht es so mit der Geschichte aus Mt 15,21-28: Eine kanaanäische Frau in der Gegend von Tyrus bat Jesus darum, einen bösen Geist aus ihrer Tochter auszutreiben. Doch Jesus ignorierte sie zunächst. Als seine Jünger ihn zum Handeln drängten, sagte er ihnen: „Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.“ Doch die Frau bat nochmals um Hilfe. Jesus antwortete ihr: „Es ist nicht recht, wenn man den eigenen Kindern ihr Brot nimmt und wirft es den Hunden vor.“ Aber die Frau ließ sich auch von dieser Antwort nicht abweisen: „Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brossamen, die von dem Tisch ihrer Herren fallen.“ Erst dann lobte Jesus ihr großes Vertrauen und ihre Tochter wurde zu derselben Stunde gesund.

Warum, so frage ich mich regelmäßig, wenn diese Geschichte auf dem Kinderkirchplan steht, warum stellte Jesus den Glauben bzw. das Vertrauen dieser Frau so sehr auf die Probe, wohingegen andere ohne großes Wenn und Aber geheilt wurden? Wenn ich diese Frau gewesen wäre, hätte ich ein solch großes Vertrauen gehabt? Und heute: Wie sieht

mein Vertrauen in Jesus heute aus, wenn die Gebete anderer erhört werden und meine (Für-) Bitten unerfüllt bleiben? Vor ein paar Wochen war diese Geschichte wieder in unserem Kindergottesdienst dran. Gerade als ich anfang zu erzählen, wollte eines unserer Kinder nach Hause gehen, weil es sich unwohl fühlte. Zwei unserer Kinderkirchmitarbeiterinnen nahmen den Jungen beiseite und beteten für ihn. Anschließend fühlte er sich wieder gut und blieb bis zum Schluss da. Preiset den Herrn!! Aktuell bete ich für mehrere an Krebs erkrankte Mitarbeiter und Freunde, darunter ein 2 ½-jähriges Kind und zwei Schwerkranke. Lassen Sie uns gemeinsam für Ihre und meine Kranken beten und dabei nicht müde oder verzagt werden. Halten wir fest am Vertrauen auf unseren Schöpfer, der am besten weiß, was gut für sie und uns ist.

Mit meinem **herzlichen Dank** für Ihr anhaltendes Interesse und Ihre treue Unterstützung meiner Arbeit hier in Tansania grüße ich Sie sehr herzlich und freue mich schon jetzt auf Begegnungen mit der Gemeinde Echterdingen im Rahmen meines Reisedienstes in Deutschland, der nach den Sommerferien beginnt.

Elisabeth Schenk

Posaunenchor Echterdingen

Bläser- und Familienfreizeit in Uzès in Frankreich

Eine Woche, vom 31. Mai bis zum 7. Juni 2026, waren wir mit 45 Personen, große und kleine Leute, alte und junge Bläser und Bläserinnen mit ihren Familien zu Gast im Gruppenhaus Mas de la Garonne in der Nähe von Uzès. Mit eigenem Pool, einem großen Garten, einer großen überdachten Terrasse und eigenem Koch waren wir gut untergebracht.

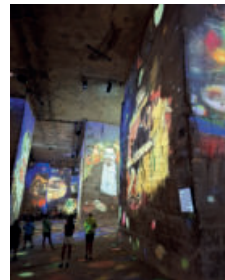


Der Morgenimpuls stellte uns jeden Tag unter Gottes Segen. Und so konnten wir zahlreiche Ausflüge unternehmen. Dazu gehörten eine Stadtführung und der Besuch



des Wochenmarktes in Uzès. Uzès ist eine bezaubernde französische Kleinstadt mit dem von Arkaden gesäumten Place aux Herbes, auf dem auch ein Teil des Wochenmarktes stattfindet. Ein Ausflug ging ans Meer nach Aigues-Mortes, einer mittelalterlichen Festungsstadt, mit Strandaufenthalt und Besichtigung

der Salinen. Auch Les Baux, ein Ort, gebaut auf einem Felsplateau, wurde erkundet. Verbunden mit der Besichtigung der Carrières de Lumières, einem ehemaligen Kalkbergwerk, in dem Multi-Media-Shows gezeigt werden.



Bei uns gab es eine Show mit Bildern von Picasso und Frida Kahlo. Der Ausflug nach Arles mit Besuch des römischen Amphitheaters,



der Arena, und des römischen Theaters brachte uns auf die Spuren des Malers Vincent van Gogh. Er malte 1888 in Arles das bekannte Bild „Café-Terrasse am Abend in Arles“ und dieses Café gibt es heute noch. Weitere Stationen waren die Abbaye de Saint-Roman, Saint-Rémy, eine



Lavendelfabrik, ein Besuch bei einem traditionellen Stierkampf und eine Weinprobe. Und dann war da noch der Kanuausflug auf dem Fluss Gardon. Mit Zwei-Personen-Kanus ging es auf dem Gardon flussabwärts bis zur Pont du Gard. Dieses einmalige und beeindruckende Bauwerk der Römer, erbaut als Teil einer 50 Kilometer langen Wasserleitung, im Kanu zu durchfahren ist schon etwas



Besonderes. Aber auch unser privates Konzert am Montagabend an einem Aussichtspunkt oberhalb von



Uzès verursachte Gänsehaut. Im Hintergrund der Sonnenuntergang, das



besondere Licht, die einmalige Landschaft und dazu die Klänge unserer Blechblasinstrumente – MEGA. Französische Volkslieder, schöne Choräle und stimmungsvolle Musikstücke schufen eine ganz einzigartige Atmosphäre. Und die Zeit verging wie im Flug. Erfüllt von der tollen Gemeinschaft, den vielen Erlebnissen, den interessanten Ausflügen und begeistert von der schönen Landschaft ging es am Sonntag für einige zurück nach Hause, einige machten noch ein paar Tage Urlaub im Süden Frankreichs. Andere hatten schon vor der Freizeit in Frankreich Urlaub gemacht. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste gemeinsame Freizeit, mal abwarten, wohin es das nächste Mal geht.

Daniela Elsäßer



MUSIK aus LE

Das Festival in Stetten

Wir waren dabei, am Samstag 25. April 2026, in der Festhalle in Stetten. Mit schwungvollen Liedern, schönen Chorälen und viel Klang haben wir die zahlreichen Zuhörer begeistert und erfreut. Auch uns Bläsern und Bläserinnen hat der Auftritt Spaß gemacht. Aber nicht nur der Posaunenchor Echterdingen hat sich beteiligt, auch viele andere Gruppen aus LE, vom Einsteiger bis zu den Profis, haben Musik gemacht. Und so war für jeden Geschmack etwas dabei. Circa 300 Gäste kamen trotz des schönen Wetters in die Halle, 127 Mitwirkende waren in elf Gruppen dabei. Organisiert wurde das Festival vom Musikverein Stetten, der dieses Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiert.



Mehr vom Posaunenchor Echterdingen gibt es bei unserer Bläsermusik am 8. November 2026 um 17 Uhr in der Stephanuskirche.

Und wer bei uns mitspielen möchte: Der Posaunenchor Echterdingen eröffnet zu Beginn des neuen Schuljahres 2026/2027 eine neue Jungbläsergruppe. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, auch Wiedereinsteiger jeden Alters, sind eingeladen, bei uns ein Blasinstrument und das Spielen im Chor zu erlernen.

Daniela Elsäßer

Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

9:20 Uhr Stephanuskirche (SK)

10:45 Uhr Gemeindezentrum West (GZW)

10:45 Uhr Kinderkirche im GZW (Termine siehe Amtsblatt)

Besondere Gottesdienste

Samstag, 18. Juli

14 Uhr Monatsstund' Hahn'sche Gemeinschaft, GZW

Sonntag, 19. Juli

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst am Bürgerfest mit den Stephanussingern & dem Posaunenchor, Kirchplatz

Sonntag, 26. Juli

9:20 Uhr Gottesdienst mit Erntebetstunde, SK

10:45 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung, Bibelübergabe & Mitarbeitendensegnung, GZW

18:30 Uhr OneEighty – Jugendgottesdienst, GH

Sonntag, 13. September

10 Uhr Abschlussgottesdienst der KiBiWo, GZW

Montag, 14. September

8:30 Uhr Schulanfangs-Gottesdienst, GZW

8:30 Uhr Schulanfangs-Gottesdienst, St. Raphael

Donnerstag, 17. September

9 Uhr Einschulungs-Gottesdienst für die Zeppelinschule, SK

9 Uhr Einschulungs-Gottesdienst für die Goldwiesenschule, GZW

Freitag, 18. September

19:30 Uhr Taizé-Abendgebet, SK

Sonntag, 19. September

18:30 Uhr OneEighty – Jugendgottesdienst, GH

Sonntag, 11. Oktober

16:30 Uhr Gottesdienst für Kinder, GZW

Sonntag, 25. Oktober

18:30 Uhr 5 Jahre OneEighty – Jugendgottesdienst, GH

Freitag, 13. November

19:30 Uhr Taizé-Abendgebet, SK

Samstag, 14. November

18:30 Uhr OneEighty – Jugendgottesdienst, GH

Veranstaltungen

Samstag, 1. August

11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, SK

Samstag, 5. September

11 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit, SK

Mittwoch, 9. bis Samstag, 12. September

jeweils 8 bis 13 Uhr KiBiWo, GZW

Dienstag, 15. September

15 Uhr Begegnungsnachmittag 65+, GZW

Mittwoch, 23. & 30. September, 7. & 21. Oktober und 4. November

jeweils 19:30 Uhr Glaubenskurs zum Glaubensbekenntnis, GZW

Samstag, 26. September

14 bis 16 Uhr Kinderkleidermarkt KiGa Lichterhaus, GZW

Sonntag, 27. September

12:15 Uhr Gemeindemittagessen, GZW
17 Uhr Konzert: Mit Paul Gerhardt durch die Zeit, SK

Samstag, 10. Oktober

14:30 bis 17 Uhr KunstWERK, GZW

Dienstag, 20. Oktober

15 bis 17 Uhr Begegnungsnachmittag 65+, GZW

Sonntag, 25. Oktober

17 Uhr Konzert mit dem Lotus-Quartett-Stuttgart, SK

Samstag, 7. November

14:30 bis 17 Uhr KunstWERK, GZW

Sonntag, 8. November

17 Uhr Bläsermusik des Posaunenchores „Siehe, ich mache alles neu!“, SK

Sonntag, 15. November

12:15 Uhr Gemeindemittagessen, GZW
17 Uhr Konzert mit dem Echterdinger Vokalensemble: Große Orgelso-
lo-Messe Es-Dur, SK

Partnergemeinde Vachdorf



Am 8. März 2026 besuchten wir unsere Partnergemeinde in Vachdorf. Wer beim nächsten Mal mitfahren möchte, kann sich gerne bei Hanna Kunzi oder im Gemeindebüro melden. Wir freuen uns auf alle Mitreisenden.

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen; Daniel Vögele (V.i.S.d.P.)
Für den Inhalt der Texte sind die Verfasser verantwortlich.

Redaktion & Layout

Julia Alber, Mario Krämer, Elke Pfenning, Jasmin Stucky

Bildbearbeitung

Jasmin Stucky

Bildrechte (Seite/Bildnummer)

Die abgedruckten Fotos und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt und wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Rechte von nicht aufgeführten Fotos und Grafiken liegen bei der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen oder bedürfen keiner rechtlichen Nennung.

Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V. (8); D. Elsässer (34–35); M. Elsässer (36); J.-T. Frederick (20); J. Harst (12, 23/1, 24/1); J. Harst (12) & N. Quenzer (18–19); D. Hofmann (9); KPFV (14);

M. Krämer (1); H. Kunzi (39); E. Murthum (14); Microsoft Copilot - KI-generiertes Bild (11); D. Kirschmann (21/2); A. Krauß (22); E. Pfenning (16, 17, 25); Pexels (5); Pixabay GmbH (7/2); Privat (13, 21/1, 26–29); E. Schenk (30–32); P. Veit (23/2, 24/2, 24/3) J. Wolf (7/1, 10, 40).

Druck

Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Auflage

2.800 Stück



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

„Kreuz & quer“ erscheint dreimal im Jahr und wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt. **Vielen Dank! Die nächste Ausgabe erscheint im November 2026.**

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Einfach online spenden

SEPA



PayPal

G Pay

Apple Pay



oder per Überweisung:
Die Bankdaten finden Sie auf Seite 2 in diesem Gemeindebrief.

Weitere Informationen finden Sie auch online unter bit.ly/ekgE-Spenden.

SOMMERKIRCHE

im grünen Kirchgarten



Sonntag | 02.08. - 06.09.2026
10 Uhr | Kirchgarten Stephanuskirche